

# Gedanken des Monats!

## Lieber Besucher

Mit dem Hochfest der hll. Petrus und Paulus beginnt das Paulusjahr, welches am 29.6.2009 endet.



Bekehrung des Apostel Paulus

Der Vatikan gewährt einen Sonderablass zum Paulusjahr. Durch Dekret der Apostolischen Pönitenziarie wird festgesetzt, dass **alle Pilger**, die während des Paulusjahres das Grab des Völkerapostels in Sankt Paul vor den Mauern in Rom besuchen, einen vollkommenen Ablass nach den üblichen Bedingungen gewinnen können. Sie sollen vor der „Confessio“ des Apostelgrabs ein „Vaterunser“ und ein „Credo“ beten sowie Maria und den heiligen Paulus im Gebet anrufen. Der Ablass kann auch in allen **Kirchen** weltweit erworben werden, **die das Patrozinium des Heiligen** tragen sowie in **weiteren Kirchen**, die der Ortsbischof festlegen kann. **Kranke** können den vollkommenen Ablass gewinnen, indem sie sich den Feierlichkeiten zu Ehren des heiligen Paulus im Gebet anschließen.

Einige Gedanken des hl. Paulus aus dem Büchlein von Hans Buob SAC „Maria im Heilsplan Gottes“ zum Thema:

### Maria als Gehilfin Christi

Auf Grund der Gegenüberstellung von Adam zu Christus und Eva zu Maria ist nun die Frage nach einer möglichen Mithilfe Mariens beim Erlösungswerk Christi zu stellen. War Maria sozusagen „Gehilfin Christi?“ Von uns selbst wissen wir, dass wir Christi Jünger sind, wenn wir bereit sind, unser Kreuz auf uns nehmen, um Christus nachzufolgen (vgl. Mt 16,24). Wenn schon Paulus schreibt: „Ich bin mit Christus gekreuzigt worden;...“ (Gal 2,19), dann trifft dies sicher noch mehr und vor allem auf Maria zu. Sie ist den Weg des Leidens bis auf die Höhe von Golgota mitgegangen, aber nicht im nachhinein wie Paulus oder wir. Maria ist während der gesamten Erlösungstat Jesu an der Seite ihres Sohnes. Kann dann Maria nicht mehr als Paulus sagen: „Ich bin mit Christus gekreuzigt ...“



Steinigung des Paulus

Paulus ist Zeuge dafür, wie heilsmächtig unser Leiden durch die Gnade Gottes ist, wenn wir es als Glieder des Leibes Christi und in Christi Geist annehmen. Der Apostel spricht bei dieser Heilsmächtigkeit des Mitleidens mit Christus sogar von „Geburtswehen“, die er für die seiner Hirtensorge anvertrauten Galater erduldet, damit Christus in ihnen Gestalt gewinnt (vgl. Gal 4,19). Mit diesen „Geburtswehen“ meint Paulus ein heilswirksames Mitleiden mit Christus um seiner Brüder willen, damit Christus in ihnen Gestalt annehme. An anderer Stelle formuliert Paulus: „Euch kommt es zugute, dass ich der Gefangene Christi Jesu bin.“ (Eph 3,1) Paulus ist also davon überzeugt, dass seine Leiden als Gefangener den Ephesern zugute kommen. „Euch kommt es zugute ...“

Im Brief an Timotheus schreibt Paulus: „Das alles erdulde ich um der Auserwählten willen, damit auch sie das Heil in Christus Jesus und die ewige Herrlichkeit erlangen.“ (2 Tim 2,10) Auch hier spricht der

Apostel Paulus von Miterlösung, wenn er sagt: „Das alles erdulde ich um der Auserwählten willen, ...“. Paulus leidet für die Auserwählten, damit auch sie das Heil in Christus Jesus und die ewige Herrlichkeit erlangen. Er leidet als Glied des Leibes Christi. Alles aber, was das Glied des Leibes Christi in der Verbindung mit dem Haupte tut, bekommt den Wert des Leidens Jesu selbst. Das gilt für Paulus; aber nicht nur für ihn, sondern für jeden von uns. Die Verbindung der Glieder mit dem Haupt gehört zum Wertvollsten unseres Lebens.

Schließlich lesen wir noch im Kolosserbrief: „Jetzt freue ich mich in den Leiden, die ich für euch ertrage. Für den Leib Christi, die Kirche, ergänze ich in meinem irdischen Leben das, was an den Leiden Christi noch fehlt.“ (Kol 1,24) An den Leiden Christi kann natürlich nichts fehlen. Diese Formulierung aber drückt aus, dass wir mit Christus leben dürfen, dass er sein Erlöserleben in uns fortsetzt und seine einmalige Erlösungsgnade durch uns, durch unser Leiden, unser Gebet und unser Leben in die Welt hineingibt. Das Heil geht von Christus aus und fließt über die Kirche, die Glieder seines Leibes, hinein in die Welt. Das Heil fließt nicht an den Gliedern vorbei, sondern durch sie hindurch. Das ist das Wunderbare an der Heilsordnung Gottes: Der Herr hat uns alle in seine Erlösungstat als Miterlöser mit einbezogen. Alle! Wie wertvoll wird da unser Leben!

Um aber den Begriff „Miterlösung“ richtig zu verstehen, halten wir nochmals fest, dass Jesus allein die ganze Welt erlöst hat. Auch wenn er uns dazu nicht benötigt, so hat er sich dennoch dazu entschieden, seine Erlösungsgnade durch uns weiterzugeben, und zwar in dem Maß, wie wir mit Christus leben, leiden, uns freuen und arbeiten ... Die ein einziges Mal durch ihn bewirkte Erlösungsgnade wird durch unser Tun, wenn wir in Verbindung mit Christus sind, in die Welt geschenkt. Durch unser Leben können wir ergänzen, "was an den Leiden Christi noch fehlt." Ist das nicht wunderbar? Diese Aussage ist ein Grund zur Freude und eine Aufgabe an uns alle, eine Aufgabe, die uns im Dienst an den Menschen als Leib Christi gestellt ist.

#### **Maria als „Miterlöserin“**

Maria hat im Augenblick der Erlösung als Vorerlöste und Ersterlöste mit Christus die ganzen Qualen seiner Todesschmerzen mit durchlitten. Wir dürfen jetzt, 2000 Jahre nach dem Leiden Christi, als Erlöste durch unser Leben die Erlösungsgnade Christi für die Welt bildlich gesprochen – „flüssig machen“. Maria aber war als Vorerlöste persönlich bei der Erlösungstat Christi anwesend, sie hat mit Jesus mitgelitten und daher mit ihm die Gnade der Erlösung erwerben dürfen. Obwohl an der persönlichen Erlösungstat Jesu für alle Menschen aller Zeiten nichts gefehlt hat, wurde Maria von Christus in sein Erlösungswerk mitten hineingenommen. Maria ist deshalb als bereits Erlöste auf eine einmalige Weise Miterlöserin für alle Menschen.

Auch Johannes war bei der Kreuzigung Jesu dabei. Er aber war noch nicht erlöst und konnte daher nicht wie Maria als Erlöster mitwirken: Das ist der Unterschied!

Wir dürfen Maria im wahrsten Sinn des Wortes als Gehilfin Christi in seinem Heilswerk bezeichnen. Maria tat nichts aus sich selbst, denn auch für sie galt: „... getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen.“ (Joh 15,5) Maria konnte aber alles „... durch ihn, der ... Kraft gibt.“ (Phil 4,13) Sie kann wie Paulus sagen: „Doch durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin, ...“ (1Kor 15, 10). So ist Maria Miterlöserin, denn ergänzend hat sie durch die Gnade Gottes die Schmerzen mit Christus getragen. So wie wir Miterlöser für heute sind, so war und ist Maria Miterlöserin für alle Zeiten. So wie Eva Gehilfin bei der Sünde des ersten Adams war, so ist Maria, die zweite Eva, Gehilfin beim Erlösungswerk des zweiten Adam.

*Ich wünsche allen Besuchern der Homepage ein neues entdecken der Größe des hl. Paulus, einen schönen Sommer und den Schutz der Muttergottes*

*Rudolf CM*